

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 50

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus in Mels. In einem unter sechs eingeladenen Architekten durchgeführten Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sekundarschulhaus in Mels fällt das Preisgericht, dem als Fachleute C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, P. Trüdinger, Architekt, St. Gallen, und E. Schenker, Architekt, St. Gallen, angehörten, folgenden Entscheid:

1. Preis (1250 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Müller und Schregenberger, St. Gallen.
2. Preis (1000 Fr.) Hans Burkhard, St. Gallen.
3. Preis (600 Fr.) Paul Schäfer, Wesen.
4. Preis (500 Fr.) Adolf Urfer, Bad Ragaz.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 800 Fr.

Die Generalversammlung des S. I. A. in Lausanne 1951

Unsere welschen Kollegen haben es leichter, Feste durchzuführen: die Natur, die lateinische Rasse, der gallische Geist — alles schafft einen goodwill, der zum vornherein das Gelingen garantiert. So war es auch dies Jahr wieder. Das spürte man schon am Freitagabend (5. Okt.), als man durch die so belebten Strassen von Lausanne dem Bahnhof zustrebte, wo die Delegiertenversammlung die Reihe der Anlässe eröffnete und zwar in der Salle des vigneron. Diese Ambiance brachte auch Schwung in die Geschäfte. Nahm die Behandlung der Ingenieur-Honorarordnung noch einige Zeit in Anspruch, so wurden die andern Traktanden um so rascher erledigt, und die von träfen Zitaten geschmückte Geburtsanzeige des RIAT, die dessen Vater dem gläubig lauschenden Familienkreis der Delegierten erstattete, bildete den oratorischen Höhepunkt des Eröffnungsabends, den Präsident Choisy mit bewährtem Elan lenkte.

Obwohl die Bahnfahrt am Samstagmorgen (6. Okt.) durch ein nebliges Rhonetal führte, warteten im Wallis schon Sonne und tiefblauer Himmel auf die 120 Teilnehmer an der Exkursion zur Baustelle der neuen, grossen Dixence-Mauer, wo man um halb elf Uhr nach komfortabler Fahrt in vier Autobussen anlangte. Es ist schwer zu sagen, was einen mehr ergriff, als man oberhalb der zukünftigen Mauerkrone auf der linken Talflanke sein Auge in die Runde und in die Tiefe schweifen liess: die Grösse der Landschaft oder das Tempo des technischen Fortschritts, das die vor zwei Jahrzehnten erbaute, als Meisterleistung bewunderte erste Dixence-Staumauer klein und unbedeutend erscheinen liess neben den Ausmassen der kommenden, die man bereits im Geiste vor sich sah. Hierzu verhalfen neben den Marken im Gelände die Erläuterungen, die Ing. E. Choisy — nicht nur Präsident des S. I. A., sondern auch der S. A. Grande Dixence — bereitwillig und unermüdlich spendete. Besonderes Interesse erweckte auch die neuste Karte grossen Masstabes, in welcher alle Anlagen rot eingetragen waren. Da konnte man sehen, wie die Wasser aller umliegenden Täler auf Grund eines vor kurzem mit den Mauvoisin-Kraftwerken geschlossenen Abkommens nach folgendem, hier nur

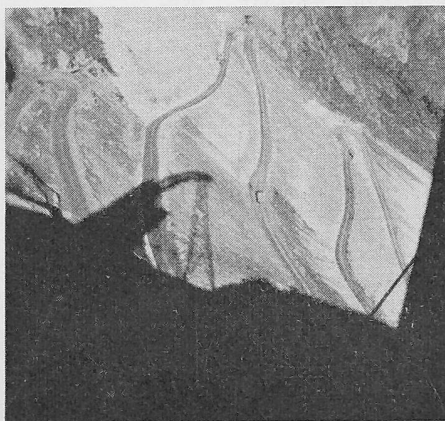
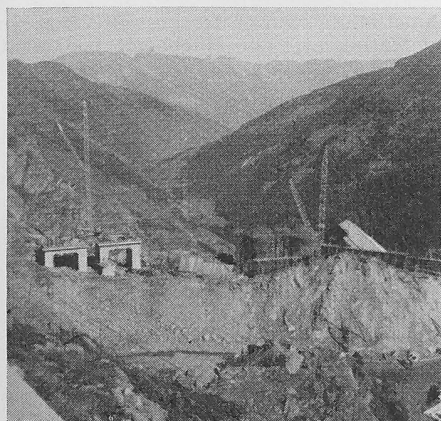
in groben Zügen wiedergegebenem Grundsatz zugeleitet werden: ein Stollensystem auf Kote rd. 2400 m ü. M. speist den Dixence-See (auch aus dem Einzugsgebiet von Mauvoisin), und ein zweites Stollensystem auf rd. 2000 m ü. M. speist den Mauvoisin-See (auch aus östlich seines Einzugsgebietes gelegenen Tälern). Eine sog. usine de détente bei der neuen Dixence-Mauer wird das variable Gefälle zwischen Seespiegel und heutigem Stolleneinlauf der Zuleitung zur Zentrale Chandoline ausnützen, so dass an den bestehenden Anlagen nichts geändert werden muss. Für die Maschinen dieser usine de détente werden grundsätzlich neue Lösungen studiert. Ueber all das entspannen sich lebhaft Diskussionen, auch über das von der EOS bevorzugte System des Regiebaues, während man im Prafleurstollen die Mittagssprengungen abwartete. Dann ging's wieder an die herrliche Sonne hinaus, die sich tausendfältig glitzernd auf der graublauen Fläche des Sees spiegelte, hinunter über die herbstlich rotbraunen Graspolder und hinein in die stattliche Kantine zu währschaftem Mittagssmahl im Kreise froher Kollegen und auch vieler Damen. In seiner Ansprache nannte Präs. Choisy die S. I. A.-Kollegen F. Kuntschen, M. Loréan und L. Favrat, die sich um den Bau der Grande Dixence besonders verdient gemacht haben. Die im Mai 1950 in Angriff genommene erste Etappe kostet 163 Mio Fr. und wird Strom zu rd. 4 Rp./kWh erzeugen, die letzte Etappe in 15 bis 18 Jahren solchen von 3 bis 3,2 Rp./kWh. Nach kurzer Rast ging die Fahrt talwärts unter wolkenlosem Abendhimmel, in dessen Bläue die Dent Blanche ihre Spitze reckte.

Eine andere Exkursions-Gruppe besuchte das Kraftwerk von Lavey an der Rhone und die alte Abtei von St-Maurice. Architektonische und industrielle Eindrücke wurden den Teilnehmern an den Besuchen in Cossonay, Rommainmôtier und La Sarraz, sowie in Ste-Croix und Moudon zuteil. Diese gut organisierten und durch zahlreiche Teilnehmer besuchten Exkursionen vermittelten einen ausgezeichneten Einblick in die wirtschaftliche, technische und kulturelle Entwicklung des Waadtlandes.

Das bewährte Hotel Beau Rivage in Ouchy, wo wir erst vor drei Jahren die UIA aus der Taufe gehoben hatten, bot auch diesmal wieder den festlichen Rahmen für Bankett und Ball. Wie gut, dass noch nicht alle Hotels der architektonischen Säuberung unterzogen worden sind! Die Zeichnung, die wir auf S. 718 wiedergeben, war im Original 55 × 18 cm gross auf Millimeterpapier; sie lag zusammengerollt und fein säuberlich von einem weiss-grünen Band umschlungen an jedem Platz als charmanter Führer. Fröhlich floss der Strom der Reden; es liessen sich vernehmen: Staatsrat P. Oguey, Stadtrat H. Genet, Universitäts-Rektor L. Junod, Ing. G. Ville (Paris) für die ausländischen und Ing. W. Jegher für die schweizerischen Gäste des S. I. A. Aber was kann man und soll man davon berichten? Und gar vom Balle? Gar nichts! Kommt nächstes Mal selber und macht mit, ihr lieben Kollegen, die ihr unrecht habt, abwesend gewesen zu sein. Eure Damen werden es euch danken, wenn sie, wie diesmal die andern, bis gegen die frühen Morgenstunden bei den Klängen guter Musik sich freuen und schön sein können. W. J.

Die Fortsetzung des Berichtes folgt anschliessend im vereinsoffiziellen Protokoll.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07



Chantier de Blava; à droite: station d'arrivée du téléphérique et silos à ciment, à gauche: socles des tours à béton, au centre: Val des Dix, vers Sion, au fond: Alpes bernoises, avec Wildhorn.

Les lacets de la route Motot-Blava, avec ombre portée de l'estacade d'arrivée du téléphérique.

Sur la route de Blava-Prafleuri, de nombreux collègues font une promenade apéritive.

Visite du chantier de la Grande Dixence par les participants de l'assemblée générale S. I. A., le 6 octobre 1951. — Photos E. Choisy.